



schneiden	kesmek
ich schneide	ben kesiyorum
du schneidest	sen kesiyorsun
er/sie/es schneidet	o kesiyor

Abbildung 2: Wort-Bild-Karte Deutsch-Türkisch (eigene Darstellung, C. Reiter, Übersetzung A. Kostu)

Zwei-/mehrsprachige Wort-Bild-Karten (s. Abbildung 2), z. B. von Operatoren, haben mehrere Vorteile:

1. Lernende werden gezielt bei der Erweiterung ihrer Schul- und Bildungssprachkenntnisse unterstützt, da sie die Wörter an sich, deren Bedeutung und verschiedene sprachliche Strukturen kennenlernen.
2. Sie helfen Kindern, deren Bedeutung immer wieder ins Gedächtnis zu rufen. So werden Unsicherheiten vermieden und Unterschiede deutlich gemacht (z. B. unterstreichen – durchstreichen) (vgl. Festman & Reiter, 2025; Festman et. al., 2021, S. 108ff).
3. Wort-Bild-Karten sind eine erste Möglichkeit, mit Kindern mit basalen Sprachkenntnissen zu kommunizieren und unterstützen auch ihre Kommunikationsversuche.
4. Lehrpersonen setzen sich bei der Erstellung des Arbeitsmaterials bewusst mit ihrer eigenen Lehrer:innensprache auseinander und verwenden die Karten als Erinnerungstütze beim Formulieren von Arbeitsaufträgen und Erklärungen.

Literatur

Festman, J. (2018). Vocabulary gains of mono-and multi-lingual learners in a linguistically diverse setting: Results from a German-English intervention with inclusion of home languages. *Frontiers in Communication*, 3, 26. <https://doi.org/10.3389/fcomm.2018.00026>

Festman, J. (2021). *Learning and processing multiple languages: The more the easier? Language Learning*, 71(S1), 121–162. <https://doi.org/10.1111/lang.12437>

Festman, J. (2025). Chancen und Ressourcen von Mehrsprachigkeit wirksam nutzen. Lesen. *Das Fachportal für den Deutschunterricht*. <https://lesen.jungoesterreich.at/unterstuetzender-umgang-mit-herkunftssprachen-im-deutschunterricht.html>.

Festman, J., Gerth, S., Mairhofer, M., & Reiter, C. (2021). *Hören in der Primarstufe. Theorie und Praxis für Hören, Hörverstehen und Hördidaktik*. Waxmann.

Festman, J., & Reiter, C. (2025). *SprachenErlebnisKoffer: Sprachliche Vielfalt und Mehrsprachigkeit (Primarstufe). Handreichung für Lehrpersonen*. PH Tirol.

Sprachenvergleiche im Unterricht:

Wie Schulkinder sich für ihre Mehrsprachigkeit begeistern lassen

Elena Stadnik & Melanie Schrammel



Obwohl die Bildungsstandards, die Lehrpläne sowie Fachliteratur eine Einbeziehung von Mehrsprachigkeit in den Unterricht einstimmig fordern, bieten approbierte Lehrwerke nur wenige und zugleich recht unterschiedliche Vorschläge dazu, wie dieses heute so wichtige Thema im Deutsch- und DaZ-Unterricht gewinnbringend, d. h. im Sinne der Förderung eines Sprach(en)bewusstseins, einbezogen werden kann (vgl. z. B. Müller, 2018, S. 30f.; Häfele-Senoner & Senoner, 2021, S. 43f.; eine Diskussion s. in Stadnik, 2018).

Keywords
Sprachenvielfalt, Mehrsprachigkeit, Sprachenvergleiche

Der vorliegende Beitrag zeigt exemplarisch, wie die in der Klasse gesprochenen Sprachen zu einem echten Forschungsobjekt für Volksschulkinder werden können und wie sehr sich sogar die Jüngsten für anspruchsvolle fachliche Themen begeistern lassen. Im Rahmen eines Schulprojekts wurde in einer 1. Klasse einer Wiener Volksschule das Thema der *Sprachverwandtschaft* erarbeitet. Die in der Klasse gesprochenen Sprachen wurden näher kennengelernt und dabei die Frage geklärt, welche von ihnen miteinander verwandt sind und was Sprachverwandtschaft überhaupt bedeutet.

Bekanntlich ist die Sprachverwandtschaft das Untersuchungsobjekt der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft. Es war August Schleicher (1821–1868), einer der bedeutendsten Vertreter des Faches, der die sog. Stammbaumtheorie aufstellte. Nun wurden die allergrundlegendsten, einfachsten Inhalte aus der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft den Schüler/innen einer ersten Klasse von ihrer Lehrerin erörtert: Sprachen können verwandt sein, ähnlich wie Menschen; auch die verwandten Sprachen bilden eine Familie; eine

”
 Der vorliegende Beitrag zeigt, wie sehr sich sogar die Jüngsten für anspruchsvolle fachliche Themen begeistern lassen.



Abbildung 1: Sprachfamilien als Stammbäume (© Melanie Schrammel)

Sprachfamilie lässt sich wie ein Stammbaum darstellen, mit Zweigen, die die einzelnen Sprachen – wie Blätter – tragen. Zum Schluss sollte unter Begleitung der Lehrerin geklärt werden, welche der in der Klasse gesprochenen Sprachen zu einem gemeinsamen Stammbaum gehören. Das Ergebnis dieser in der Klasse durchgeführten Forschung wurde mit viel kindlichem Einsatz bildnerisch dargestellt (s. Abbildungen 1, 2). Die Beschäftigung mit diesem Thema stieß auf viel Begeisterung der Schüler/innen und zeigt exemplarisch, wie auch das Wissen aus der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft sich sprachdidaktisch nützen lässt (anders s. Harden, 2006, S. 55), so dass Kinder in den Genuss einer recht anspruchsvollen sprachlichen Bildung kommen, die – keine Frage – zeitgemäß ist und zur Steigerung des Sprach(en)bewusstseins beiträgt.

Literatur

Müller, M. (2021). *Deutsch Sprachbuch 4. Arbeitsheft. Sprachförderung und DaZ*. ÖBV.
 Harden, Th. (2006). *Angewandte Linguistik und Fremdsprachendidaktik*. Narr Francke Attempto.
 Stadnik, E. (2018). Sprachen vergleichen – ein Bildungsstandard? *R&E-Source. Open online Journal for Research and Education*. Pädagogische Hochschule Niederösterreich. <http://journal.ph-noe.ac.at> (S. 1-18).
 Häfele-Senoner, D. & Senoner, R. *Treffpunkt Deutsch 3. Sommertraining*. ÖBV.

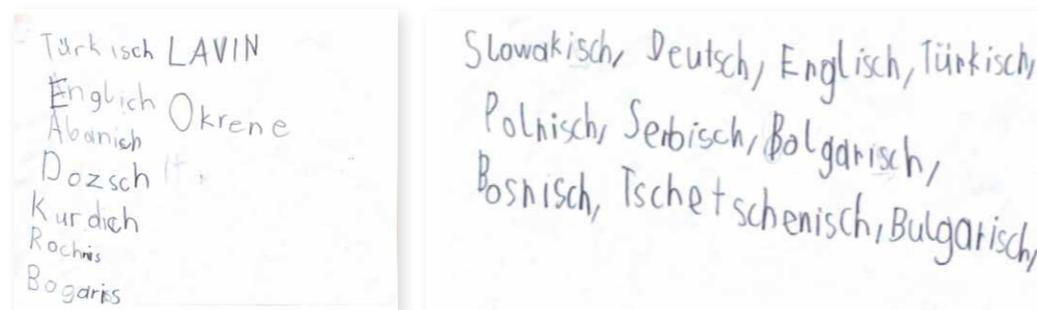


Abbildung 2: Sprachen in der Klasse (© Melanie Schrammel)

Sprachproduktionen über Fächergrenzen – Synergien nutzen

Constanze Dreßler & Tamara Zeyer

Synergieeffekte können durch gleiche Lernaufgaben und ein ähnliches Thema im Englisch- und deutschsprachigem Sachunterricht erzielt werden. Die Erfolgserlebnisse im Englischunterricht können die Motivation zur Bearbeitung herausfordernder Aufgaben in anderen Fächern steigern. Der kleinschrittige Aufbau im Englischunterricht mit Beispielsätzen und -strukturen, ähnlich dem Ansatz des generativen Schreibens, ermöglicht ein besseres Verständnis darüber, wie Texte allgemein aufgebaut werden können.

Keywords
 Gelingensbedingungen, Scaffolding, Zugehörigkeitsgefühl

Im Beitrag wird ein Praxisbeispiel aus dem Englisch- und Sachunterricht der Grundschule beschrieben. Im Englischunterricht fand ein virtuelles Austauschprojekt zwischen einer Schulklasse in Deutschland und einer im englischsprachigen Ausland statt. Die Schüler:innen erarbeiteten Postervorträge zu Sehenswürdigkeiten, die als Videobotschaft aufgezeichnet und an die jeweils andere Klasse geschickt wurden. Zeitgleich wurde im Sachunterricht in der deutschen Grundschule das Thema Wildtiere behandelt und ein Zoobesuch durchgeführt. Hier wurden Postervorträge in Einzelarbeit zum eigenen Lieblingstier erstellt. Ein neu zugewandertes Kind mit geringen Deutschkenntnissen und ohne vorherige Englischkenntnisse entschied sich, den Zoo als Sehenswürdigkeit auszuwählen. Es entwickelte einen Postervortrag mithilfe der Lehrkraft, die gemäß Camerons (2001, S. 22-27) *task support* und *task demand* Unterstützungsangebote zur Verfügung gestellt hatte. Die Einheit im Englischunterricht startete mit einer Abfrage der Lieblingssehenswürdigkeiten der Kinder der Klasse. Diese wurden im nächsten Schritt als Wortschatz eingeführt und geübt. Gemeinsam wurde daraufhin mit den Kindern gebrainstormt, was in einem Vortrag über Sehens-